

## Bezugspreis:

a gutes deutsches Reiche: 18 Mark. Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Briefporto 4 Mark 50 Pf. Stempelausdruck hinzu. Einzelne Nummern: 10 Pf.

## Ankündigungsgeschäften:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingangszeit“ die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffern zu entgegen. Aufschlag.

## Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.

## Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem Kunstmaler Paul Lorenz in Zwiedau das Prädikat „Königlicher Hoflieferant“ übergründigt zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Teil.

## Telegraphische Nachrichten.

Reubabelsberg, 12. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute nachmittags 1 Uhr 19 Min. mit dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm und dem Prinzen Leopold nach Stettin abgereist.

Wien, 12. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe ist zu mehrtagigen Aufenthalte aus Russland hier eingetroffen.

Toblach, 11. September. (W. T. B.) Ihre K. und K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin machten heute mit den Prinzessinnen Töchtern und dem Gefolge einen Ausflug zu Fuß ins Serental. Während K. und K. Hoheit auch den Rückweg zu Fuß mache, benutzt Ihre K. und K. Hoheit die Frau Kronprinzessin und die Prinzessinnen Töchter von Innichen aus einem Wagen. Zur Kronprinzipalischen Tafel hatten heute der hier anwesende Prof. Gumpfmann und dessen Gattin aus Berlin, sowie der Maler Lüttichoth aus Hamburg Einladung erhalten.

Paris, 12. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Außerlich der gestern in Lazarettmac hattenden Preisverteilung der landwirtschaftlichen Vereine hielt der Ackerbauminister Barbe eine Rede folgenden Inhalts: Die Regierung strebe die Einigkeit und Stärke der republikanischen Elemente sowie die Verbesserung der Verhältnisse des Unterrichts und der nationalen Arbeit an. Um dieses Ziel zu erreichen, folge sie eine Politik des Friedens und der Verapigung. Sie lasse alle Willensäußerungen zu, die von dem Entschluss getragen seien, die Gesetze zu achten, welche aber den Feinden der Republik keinerlei Einfluss zugestehen.

Paris, 12. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das „Journal des Débats“ meldet aus Bularest, Radoslawoff sei auf Befehl Stambołowsky wegen Hochverrats verhaftet worden.

Der „Figaro“ veröffentlicht einen Privatbrief des Prinzen von Coburg an einen intimen Freund, in welchem er den Erfolg kundtut, sich dem Glück der Bulgaren zu weihen, denen er wegen ihrer guten Eigenschaften von Herzen zugewandt sei, und in welchem er sich über die feindliche Haltung gewisser Mächte gegenüber dem Werke der Verapigung und des Friedens beklagt (!), welches er im Orient unternommen.

Amsterdam, 12. September. (W. T. B.) Nach Berichten aus Utrecht wurde daselbst gestern nachmittag ein Lokal, in welchem Sozialisten am abend sich versammeln sollten, von einem Pöbelbahn angegriffen und verwüstet; dabei wurden Bleßsäuer in das Wasser geworfen und sozialistische Broschüren und Blätter zerstört. Die Polizei kehrte nach ihrem Eintreffen die Ordnung ab und wieder her.

London, 12. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, Parcours werde das Verhalten der Regierung gegenüber den jüngsten Vorgängen in Irland heute im Unterhause zum Gegenstand eines An-

für die Gesamtleitung verantwortlich:  
Otto Banck, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

## Annahme von Anhängungen auswirkt:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissaire des Dresdner Journals;  
Hamburg - Berlin - Wien - Leipzig - Basel - Dresden - Frankfurt a. M.: Hausegger & Vogler; Berlin - Wien - Hamburg - Prague - Leipzig - Frankfurt a. M. - München: Rud. Moeser;  
Paris - London - Berlin - Frankfurt a. M. - Stuttgart: Deutsche d. Co.; Berlin: Internationale; Berlin: G. Müllers Nachfolger; Hannover: C. Schlesier; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Zwingerstr. 20.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

## Dresdner Journal.

**Dresdner Journal.**

für die Gesamtleitung verantwortlich:

Otto Banck, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

griffes in Form eines Tabelbantrages machen.

Bauer legte seinen Posten als permanenter

Unterstaatssekretär für Irland nieder.

Dublin, 11. September. (W. T. B.) Der

irische Deputierte O'Brien wurde heute abend in

Kingstown verhaftet.

Dresden, 12. September.

Die Ergänzungswahlen zum böhmischen

Landtag.

Im deutsch-nationalen Lager ist man hocherfreut über den Ausfall der vorgestern in den Landgemeindewahlbezirken stattgefundenen Ergänzungswahlen für den böhmischen Landtag, sowie über das Ergebnis der am Freitag im Krumaner Reichsratswahlbezirk stattgefundenen, durch die Wandaufhebung des deutsch-nationalen Abgeordneten Dr. Ritter notwendig gewordenen Reichsratswahl. Was die vorgestrittenen Landtagswahlen betrifft, so handelt es sich belanglos darum, für die aus dem Landtag ausgetretenen deutschen Abgeordneten, welche infolge ihrer dauernden Abstinenz geschäftsförderungsmäßig ihrer Mandate verlustig geworden waren, Ertrag zu schaffen. Die deutsche Partei wird auch bis auf weiteres die Abstinenzpolitik fortführen, dennoch muss sie jedesmal in den Wahlkämpfen eintreten und Kandidaten aufstellen, um zu verhindern, dass die Mandate der Tschechen fallen. Deshalb werden deutscherseits fast überall die bisherigen Abgeordneten als Kandidaten aufgestellt und nur, wo besondere Gründe vorlagen, neue Namen auf die Liste gelegt. Erfreulicherweise errang die deutsch-nationale Partei mit einer einzigen Ausnahme, die übrigens von ihr auch nicht als Niederlage bezeichnet wird, einen Sieg auf der ganzen Linie. Es waren 28 Wahlen vorgenommen und in 27 Wahlbezirken drangen die Kandidaten des deutsch-nationalen Zentralkomitees in vielen Wahlbezirken mit Einstimmigkeit durch. Die Gegenkandidaten in diesen Wahlbezirken vermochten nur unbedeutende Minoritäten auf sich zu vereinigen. Besonders groß ist die Freude der Deutsch-Nationalen über die Wahlausfälle in den tschechischen (Böhmerwald) Wahlbezirken. Im Wahlbezirk Kaplice-Krásen-Hohenlohe erhielt der deutsch-nationale Kandidat Hitler (der Schwiegersohn Heribald) 93 Stimmen, wogegen dem Gegenkandidaten Klopfer, welcher ebenso auf Seite der deutschen Partei im Landtag saß, dann aber ins gegnerische Lager überging, nur 32 Stimmen zustehen. Im Wahlbezirk Bergreichenstein-Reichen-Hartmanitz-Winterberg siegte der deutsch-nationale Kandidat Gutsbesitzer Siegler mit 98 Stimmen, während sein Gegenkandidat Fabrikant Stranz nur 71 Stimmen erhielt; ersterer war bei der letzten Landtagswahl im Jahre 1882 nur mit einer Mehrheit von 9 Stimmen durchgedrungen. Dem gewesenen Oberlandmarschallstellvertreter Dr. Walder war im Wahlbezirk Libitz-Buchau-Manetin der tschechische Graf Leopold Lazarus als Kandidat entgegengetreten, ersterer wurde aber mit 130 Stimmen gewählt, während Graf Lazarus nur 29 Stimmen bekam. Im Wahlbezirk Graslitz-Kraslitz siegte der deutsch-nationale Kandidat Professor Riedel mit 68 Stimmen über den Gegenkandidaten Oberlehrer Heider, dem nur 13 Stimmen zustehen. Der einzige Wahlbezirk, in welchem noch zweimaliges Wahlgange der Kandidat des deutsch-nationalen Zentralkomitees nicht durchdrang, ist der Eger-Alsch-Wildsteiner, wo der, wie es heißt, antisemitische Kandidat Joseph Walter, Ökonom in Turn, 59 Stimmen erhielt, während der deutsch-nationale Kandidat Krämling mit 52 Stimmen in der Minorität blieb; doch versichern die Brüder deutsch-nationalen Blätter, dass der erstere gleich Dr. Krämling auf dem Standpunkt der von der Parteidokumentation am 15. vor. Ms. beschlossenen Abstinenzresolution

stehe. Die „Bohemia“ schließt einen diesen Wahlen gewidmeten Artikel mit den Worten: „Alles in allem: ein Christtag Deutschböhmens, der Vollzug des von uns erwarteten neuzeitlichen gewichtigen Beweises, dass das deutsche Volk seinen Adelkunden in geschlossener Einigkeit zur Seite steht.“

Was die am Freitag im Reichsratswahlbezirk Kruman stattgefundenen Wahlen betrifft, so hatte bekanntlich Handelsminister Matzka v. Bacquehem, welchen das vorherige „konservative Wahlkomitee“ als Kandidaten aufgestellt hatte, die Erklärung abgegeben, dass er weder um seine Zustimmung zu dieser Kandidatur angegangen worden, noch auch, dass er diese Kandidatur annähme. Gewählt wurde der deutsch-nationalen Kandidat Notar und Bürgermeister Dr. Krauß in Kruman, welcher von 1473 zum Wahlplatze erschienenen Wählern 1132 Stimmen erhielt, während dem Wählster, trotz seiner entschiedenen Ablehnung, 315 Stimmen zustehen.

An demselben Tage hatten in der Landeshauptstadt Prag die Wähler der Altstadt einen Reichsratsabgeordneten zu wählen, da der Vertreter dieses Wahlbezirks Fabrikant Bromovsky das Mandat niedergelegt hatte. Die Deutschen hatten sich an dieser Wahl nicht beteiligt und es handelt sich der Wahlkampf nur zwischen den Alt- und Jungtschechen, welch letztere hierbei die Oberhand behielten, indem ihr Kandidat, der Professor an der tschechischen technischen Hochschule in Prag Dr. Blažek (sprich Blaschek) den altschechischen Kandidaten Dr. Blažek (sprich Blaschek) aus dem Felde schlug; ersterer erhielt nämlich 820, letzterer nur 768 Stimmen. Der Sohn der Altschechen über diese Niederlage ist der deutshor grösst; in ihrer Entschluss schrieben sie die Schuld ihrer Niederlage auf den — Unterrichtsminister Dr. v. Gauthier und das altschechische Blatt versteigert sich in dem heute diesem Wahlergebnisse gewidmeten Artikel sogar bis zu folgendem Spre: „Aus allem geht die deutliche Lehre für die Tschechische Regierung hervor, dass zwischen uns und ihr keinerlei Ausgleich und auch keine weitere Freundschaft möglich ist, so lange in ihr Minister Gausch sich!“ Die jüngstescheinigen Karolins „Lütz“ feiern dagegen ihren Wahlsieg in einem Artikel, der überzeichnet ist: „Die Politik der Schweden ist tot, es lebe die Politik der Mannhaftigkeit!“ Aus dieser Überschrift lässt sich der Inhalt dieses Artikels leicht erraten.

Die Bedeutung dieses Sieges der schärferen Tonart innerhalb der tschechischen Partei ist als Symptom nicht zu unterschätzen. Denn die Jungtschechen wollen von dem diplomatisierenden Vorgehen der unter Dr. Biegerts Leitung stehenden Altschechen nichts wissen. Obwohl diese Taktik, welche sich der jeweiligen Lage mit Geschick anpasste, im rechten Augenblick zu fordern, aber auch im rechten Augenblick nachzugeben wusste, den Tschechen die handgreiflichsten Vorteile gebracht, sind die Jungtschechen mit diesen Erfolgen in keiner Weise zufrieden und wollen mit rücksichtslosestem Ungehorsam schnellere und durchgreifendere Reformen im tschechischen Sinne durchsetzen. Da, wenn diese den Jungtschechen jetzt unweigerlich günstige Strömung im tschechischen Volke anhält, die Regierung gegenüber der tschechischen Partei im Landtag und Reichsrat eine bedeutend schwierigere Stellung haben wird, ist klar, ja, es ist die Gefahr nicht ausgeschlossen, dass dieselben eines Tages den Kampfruf in die Opposition“, den einer der ihrigen unlangst in einer Broschüre ausgegeben, zur Wahrheit werden lassen, wenn die Zuversichtswelle der Regierung mit dem ungestümsten Wünschen der Jungtschechen nicht mehr Schritt zu halten vermögen.

So ist jener Sieg des Dr. Blažek, zusammengehalten mit der sich in den Wahlen am Sonnabend erst noch einmal überlegen, es hatte ja damit keine Eile. Ja, wenn er Adele geliebt hätte, aber dies vermochte er doch nicht von sich zu behaupten; es gefiel ihm nur eben seine andere besser als sie. Freilich, sie war ihres Vaters einziges Kind, doch böhlt seine Praxis nähere allein ihrem Mann, vielleicht auch noch eine kleine Frau von bescheidenen Ansprüchen, und überdies würde Adele ihm nicht so leicht verloren sein. Weißt also die Sache beides? Vorläufig begnügte man sich mit dem Triumph, das selbstbewusste Fräulein Doctor Siegler aus dem Felde geschlagen und die für einen Augenblick bedroht gewesene Position im tschechischen Hause wieder eingenommen zu haben. Wie die interessante Kollegin doch immer nur mit einer halben Neigung des zur Seite gewendeten Kopfes grüßte! Sicher verstand sie seine ironische Galanterie, auf welche Adele so grundlos eifersüchtig war. Arme Adele! Doch schwächerer Abwesenheit gestern in das festlich geschmückte Vaterhaus zurückgekehrt und am Bahnhof von zahlreichen Belannten mit Ostentation empfangen, hatte ihr Auge vergeblich nach dem einen gelucht, dessen Brust ihr mehr galt, als die lebhaften Freudenbegungen des ganzen Stadtmittelpunkts der Schwarzen. Ob er die Heimkehrende wohl nicht vor so vielen neugierigen Augen hatte begrüßen wollten? Dagegen hatte Theodor Römer, dessen Hoffnungsbau neue Sprossen zu treiben begonnen, es sich nicht nehmen lassen, das erfreuliche Ereignis mit einem schwungvollen Gedicht zu feiern, und in der That waren diese glühenden Verse nicht ohne Eindruck auf Adele, nach wie verlangendem Herz geblieben. Zugleich wartete sie den ganzen Abend auf einen an-

befundenen unverminderter Kraft der deutschen Partei ein Anzeichen fäustiger Stürme für die Regierung. Man darf noch alledem gespannt sein, wie die heutigen Erstwahlen der städtischen Wahlbezirke und die morgenden Wahlen für die Handelskammer ausfallen werden.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 10. September. Der hiesige Kaiserliche Ministerresident Baron v. Mengden ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Reichsdruckerei wieder übernommen.

\* Berlin, 11. September. Se. Majestät der Kaiser unternahm am gestrigen Nachmittage, begleitet vom Flügeladjutanten vom Dienst, eine Spazierfahrt, und hatte nach der Rückkehr von derselben, wie bereits gemeldet, eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck, welcher sich aus dieser Veranlassung kurz vor 3 Uhr von Berlin nach Potsdam begeben hatte und nach etwa einstündigiger Anwesenheit von dort wieder hinzurückte. Am heutigen Sonntag vormittag arbeitete der erlauchte Monarch zunächst längere Zeit allein und empfing darauf auf Schloss Babelsberg den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, höchst welcher von den großen Herrenwochen in Ostpreußen in Berlin eingetroffen war und sich eine Stunde später sofort zu Sr. Majestät dem Kaiser nach Schloss Babelsberg begeben hatte. Später wurde Prinz Albrecht auch von ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. Se. Majestät der Kaiser erledigte dann Mittags noch einige dringende Regierungs-Angelegenheiten, empfing mehrere Persönlichkeiten und nahm den Vortrag des Grafen von Bismarck entgegen. Am Nachmittag findet bei den Kaiserlichen Majestäten auf Babelsberg ein kleineres Diner statt, zu welchem auch von Berlin aus Sr. Durchlaucht der Erbprinz von Sachsenberg mit einer Einladung bekehrt worden ist. Morgen, am Montag, den 12. September, Nachmittags 14 Uhr, tritt der Kaiser von der Station Neu-Babelsberg aus seine Reise über Berlin nach Stettin an, um dort den großen Herrenwochen im Bereich des II. Armeekorps beizuwohnen. Dem Vernehmen nach wird der General-Gouverneur Graf Wolke Sr. Majestät zu den Wandofern nach Stettin begleiten. Ebenso werden sich auch der russische Militär-Bewollmächtigte, Oberst Graf Golenkischew-Rutowski, der Kriegsminister, General Broniszow von Schellendorf, der General-Quartiermeister, General-Lieutenant Graf von Waldersee, und der General-Major à la suite, von Winterfeld, in der Begleitung Sr. Majestät des Kaisers auf dieser Reise befinden.

Die „Aldn. Big.“ schreibt: Am 23. September feiert Fürst Bismarck sein 25-jähriges Jubiläum als Staatsminister. Die Kabinettssordre lautete: Ingoltingen (Hohenlohe) auf sein wiederholtes Gesuch von dem Vorjahr im Staatsministerium entbunden, habe Ich den Wirkl. Geh. Rat v. Bismarck-Schönhausen zum Staatsminister ernannt und ihm den interimistischen Vorl. des Staatsministeriums übertragen. Nach altem Gebrauch werden im preußischen Staatsdienie 25-jährige Dienstjubiläen amtlich nicht gefeiert. Immerhin geht aber aus zahlreichen uns bekannten Vorbereitungen hervor, dass in weiten Kreisen des deutschen Volkes tiefer für die Entwicklung der deutschen Geschichte hochbedeutungsvolle Tag in würdiger Weise gefeiert werden wird. Auch das preußische Staatsministerium als solches wird sich an der Feier dieses Tages in besonderer Weise beteiligen.

Der Staatsminister a. D. Hobrecht ist nicht unbedenklich erkrankt, doch sind die in Berlin umlaufenden

schriftlichen Lippen und sah nach der Tischkante, um sich zu stützen.

„Er! Nein, aber womöglich eine andere — das Fräulein Doktor — Wild hat sie geschossen.“

In Adeles ersten Worten die Farbe zurückgelehnt. Jetzt stand sie hochaufgerichtet mit zornunterdrückten Augen dicht vor der Freundin.

„Und deshalb konntest Du mich so auf den Tod erschreckt? Geh, die Freundschaftsstückchen vergesse ich Dir mein Lebttag nicht!“

Jetzt war auch Josephs aufgesetzten. Ein eigenartig funkelnder Glanz sprühte aus ihren Augen.

„Hat denn außer dem des Doktors kein anderes Menschenleben Wert in Deinen Augen?“ rief sie vorwurfsvoll.

„Ich leugne nicht, dass ich froh bin, dass es nur die falsche Person und nicht der Doktor selbst ist, um den es sich hier handelt“, gestand Adele freimütig zu, „obgleich ich geneigt bin, die ganze Sache für einen unsinnigen Klatsch zu halten, zu dessen Überbringerin Da Dich hergegeben. Soll sich der Doktor vielleicht mit der Kurpfächerin duelliert haben, weil er ihre Konkurrenz fürchtet? Einfach lächerlich!“

„Lächerlich?“ wiederholte Josephs gereizt, „Du solltest lieber sagen ‚logisch‘, denn mag nun die Geschichte zusammenhängen, wie sie will, so steht sie doch als Thatache fest und muss Wild entschieden vom Promittieren.“

„Ach ich denke, der Doktor wird sich die Sache nicht allzu sehr zu Herzen nehmen“, versicherte Adele.

„Ach ich denke, der Doktor wird sich die Sache nicht allzu sehr zu Herzen nehmen“, versicherte Adele.

„Ach ich denke, der Doktor wird sich die Sache nicht allzu sehr zu Herzen nehmen“, versicherte Adele.

## Feuilleton.

## Gesellschaft.

Rosette von E. Greiner.

(Fortsetzung)

Adele Hainstett war wisslich in ein Bad gereift und sogar statt in das „erste beste“, wie sie an ihrem Geburtstag gernig lobt, in der Begleitung der Mama in ein recht entferntes Ostseebad. Hätte doch seiner Zeit Doktor Wild unerhörter Weise bei dem Anstalt gemacht, da wieder angestanden, wo er bei dem verhängnisvollen Idée à Idée jäh abgebrochen, ja sein Werk in der Hofapotheke war seitdem sogar aufgeweckt worden! Daran aber waren allerlei Dinge schuld, die jenem gerade in dem Augenblick durch den Kopf gefahren, als er eben zum Zwecke seiner Brautwerbung Jeremias Wolf den neuen eleganten Traum zum Ausbütteln gereicht hatte. Die entlegene Louve, nach der Adele am verlorenen Abend ihr geleitet, ihre eigentlich doch wenig begründete Dynastie — denn die junge Dame gehörte keineswegs zu den zart behandelten Nervenschwachen — erregten ihm plötzlich ernstes Bedenken: Wie, wenn das Ganze vielleicht ein Theaterstück gewesen, um einen gewissen jungen Mann in das Garn zu bekommen? Und Jeremias Wolf hatte den Irren wieder in den Schrank hängen müssen; sein Herr wollte sich die Sache doch

dern, wenn auch

den Gerüchte von einer lebensgefährlichen Erkrankung derselben übertrieben.

Der bisherige Generalkonsul in Sophia, Vega-tionsrat Dr. Fehr. v. Thielmann, der seit dem 13. September v. I. als Nachfolger des Hrn. v. Salder im Fürstentum Bulgarien das Deutsche Reich vertreten und gleichzeitig auch den Schutz der russischen Unterthanen zu übernehmen hatte, ist zum preußischen Gesandten in Darmstadt ernannt worden. Nachdem der bisherige Inhaber dieses Amtes, Dr. Maister, aus seinem neuen Posten als deutscher Gesandter nach Athen abgereist ist, hat jetzt auch Dr. v. Thielmann die Weisung erhalten, Sophia zu verlassen und sich auf seiner neuen Posten nach Darmstadt zu begeben. Zu seinem Nachfolger in Sophia ist der bisherige deutsche Konsul in Barno, v. Achberger, ernannt worden, der sich, wie das auch zuletzt von Seiten des Hrn. v. Thielmann geschehen ist, darauf befreundet wird, die laufenden Geschäfte in offiziöser Weise zu erledigen.

Der gestrige „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Verzeichnis der an verschiedene Personen der Provinz Ostpreußen verliehenen Auszeichnungen. Es erhielten — um einige dieser Ernennungen hervorzuheben — den schwarzen Adlerorden der Landshutmeister Burggraf, Graf Richard zu Dohna-Schlodien aus Schlodien, den roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und mit dem Eisenschild des Königl. Kronenordens des Burggrafs Groß zu Dohna-Schlodien, Obermarschall, Kammerherr und Majoratsherr aus Schlodien, den Stern zum roten Adlerorden mit Eichenlaub der Oberpräsident Dr. v. Schliemann zu Königsberg, den Stern zum Königl. Kronenorden 2. Klasse v. Holleben, Präsident des Oberlandesgerichts zu Königsberg, Dr. v. Farenheid, Rittergutsbesitzer auf Beymühnen, Kreis Döberitz, den Königl. Kronenorden 2. Klasse der Bischof von Ermland Dr. Thiel in Frauenburg, Kreis Braunsberg, das Kreuz der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern Dr. Dahn, geb. Jurist und ordentlicher Professor an der Universität Königsberg.

Die Kommission für die Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches hat am 9. d. Mä. unter dem Vorst. des wirklichen Geh. Rats Dr. Pape die erste Sitzung nach der Ferienpause abgehalten. Wie früher wird die Kommission auch jermals wieder jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend sich zu Sitzungen im Gebäude des Reichsjustizamts vereinen. — Es verlautet, daß das bayrische Mitglied der Kommission, der vor etwa Jahresfrist zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Nürnberg ernannte Redaktor des Erbrechts (des fünften Teiles des Gesetzbuches), der frühere Landesgerichtspräsident Dr. v. Schmitt, noch vor Ablauf dieses Jahres Berlin wird verlassen können, um die Präsidialgerichte in Nürnberg zu übernehmen, weil die Tätigkeit derselben an dem Werk bis zum Decemb. d. J. beendet sein dürfe.

Der Justizminister bringt heute durch Erlass vom 20. d. Mä. die Geschäftsergebnisse der Gerichtsbehörden aus dem vorigen Jahre zur öffentlichen Kenntnis und leitet diese mit der Gerichtseinrichtung ein. Die Zahl der etatsmäßigen Stellen ohne die im Gefängnisdienst beschäftigten Beamten stellt sich also: 2537 Richter, 97 Gerichtsassistenten, 3065 Gerichtsschreiber, darunter 216 Dolmetscher, 1125 Gerichtsschreibergehilfen, darunter 120 Dolmetscher, 597 gegen Togelder angestammte Gerichtsschreibergehilfen, darunter 45 Dolmetscher, 14 Kustalatoren, 18 Kanzlisten, 8 Kanzleidirektoren, 1903 Gerichtsdienner und Kastellane, 77 ständige Hilfsgerichtsdienner. Die Zahl der in den Amtsgerichtsbezirken wohnenden Rotare betrug 1532, die der Gerichtsvollzieher mit Auslaß der Hilfsgerichtswollzicher 1828, darunter 29 Gerichtsvollzieher nach Auftrag.

Wie und aus Sanjibar mitgeteilt wird, hat der Vertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Dr. Karl Peters, mit dem Sultan von Sanjibar einen Vertrag vereinbart, nach welchem das Festland südlich von Wombaja bis zum 10. Grad südlicher Breite in den Besitz jener Gesellschaft übergeht.

**Stuttgart, 10. September.** Die Kommission der Zweiten Kammer beantragt den Beitritt Württembergs zur Reichsbraunsteuer mit allen gegen 3 Stimmen. In dem Beitritt liege ein bedeutender, Württembergs Interessen in keiner Weise schädigender Schritt zu weiterer Einigung, ein Ereignis von nationaler Bedeutung.

#### Die Ausstellung von Wasserfarbenbildern. (Fortsetzung.)

Es wurde im Vorigen zuletzt die Beobachtung ausgesprochen, daß bei der modernen Pflege der modernen Malerei durch talentvolle Farbenmaler sehr häufig das Kunststudie ausgeführt werde, den Farbencharakter des Ölharbenmaterials mit all seinen tiefen, festigen Tönen, seiner pastosen Art des Auftrags, der häufigen Aufsicht der Lichte durch Farben u. s. w. auf die Wasserfarbe zu übertragen, begieblich mit dieser nachzuahmen, um möglichst gleichartige Wirkungen zu erreichen, wie sie das Ölbild hervorzu bringen vermöge. Es knüpft sich an diese Thatache die Frage, ob diese Methode gutzuheißen sei, oder ob nicht vielmehr von jedem Farbenelement bei Vermeidung von Engherzigkeit ein eigenartiger, für dasselbe passender Farbencharakter gefordert werden dürfe.

Diese Frage wurde sehr begneugt und zugleich beeinflußt von dem Eindruck geprägt gemalter Bilder oft dahin beantwortet: Farbe sei Farbe und es könne uns ganz gleich sein, ob es dem Maler gefallen habe, bei dem Weise und der Erscheinungsart seines Materials zu bleiben oder künstlich diese Erscheinungsart in die eines andern Farbenmaterials umzuwandeln, wenn dabei das, was er habe ausdrücken wollen, nur zur befriedigenden Wirkung gebracht sei. Die Farbe bleibe stets nur Mittel zum Zweck und man könne sich dieses Mittels bedienen, wie man eben wolle und kann.

In dieser Gutschriftung der Umgebundenheit, die zu manierierten Experimenten führt, liegt ein Miß-

**Wien, 11. September.** Der bei Schichau in Elbing für die österreichisch-ungarische Marine erbaute Torpedojäger „Meier“ befindet sich eben auf der Reise von Deutschland nach den heimischen Gewässern. Daselbe deplaziert 350 Tonnen und wird mit einer Anzahl schwerer Maschinengewehren ausgerüstet. Bei den Probefahrten erzielte das Schiff die bisher nur von einem einzigen Schiffe in der Welt erzielte Geschwindigkeit von 23 Meilen per Stunde. — Unterschiffsteile größerer Stiles, welche beim bisherigen Hauptversammlung vorgenommen sind, bilden seit einigen Tagen den Gesprächsstoff aller Kreise. Ursprünglich wurden nur einige untergeordnete Gollbeamte, sowie Agenten dieser Firmen in Haft genommen; nunmehr wurden aber Firmeninhaber selbst, darunter einer, dessen Warenlager auf eine Million geschätzt wird, gefangen eingezogen. Es ist zwar noch nicht ausgelaufen, ob es sich um beabsichtigte Sabotage des Russen oder um kontroverse Auffassung bei der Holl-declaracion handelt. Immerhin aber dürfte die Finanzdirektion im Besitz gravierender Nachrichten sein. — Aus Budapester wird gemeldet, daß eine Abordnung sich von dort zur Kroauer Landesausstellung begeben soll und lädt einen Auftritt der Bevölkerung zur Teilnahme ein. In Kroau werden aus diesem Anlaß anti-panslawistische Kundgebungen geplant.

**Paris, 10. September.** Bei dem Essen, das die Generäle gestern abend zum Schluss der Mobilmachungsübung in Castelnau-d'Avignon hatten, brachte, wie wir bereits telegraphisch kurz gemeldet haben, der Kriegsminister Ferron einen Trikotspruch „auf das XVII. Corps und seinen tapferen, erfahrenen Befehlshaber“ aus und demerte Folgendes über die „heile Probe“, die ange stellt worden sei:

„Wir Männer, die wir wissen, wie jährlings die Mobilmachungsübungen von 1878 und 1879 abgelaufen waren, mit welchem Erfolg sie von den militärischen Führern beurteilt worden sind, wir halten freilich gute Gründe, Vertrauen zu hegen. Allein man weiß es wohl genug, unter Vertrauen wurde werden vom Parlament noch von der Nation getragen. Es herrsche also allgemein Friede und dieses Friede bildete für uns ein Element der Sicherheit. So lange ich Minister bin werde, in dem werde ich nichts, nichts vernachlässigen, um nach Ihnen und Ihnen keinen Zweifel über die militärische Kraft Frankreichs bestehen zu lassen. Ich nahm daher den von meinen Berganger eingeholten Empfehlung, bereitwillig einen Mobilmachungsversuch, wie Freuden auf. Ich möchte ihn jedoch abändern, denn eine bloße Einberufung der Einheiten des Armee-corpse wäre nicht beweiskräftig genug und aus der Einberufung des Landwehr hätten wir nichts gelernt, während sie die militärischen Interessen der Regierung schwer gefährdet hätte. Ich sag dieser Einberufung der Landwehr vor, ein ja unter den Bedingungen einer militärischen Zusammenziehung mobilgesetztes ganze Armeecorps aus die Einheiten zu laden aus einem Tage mit wählbaren Einheiten des Kriegsministers zu nominierten. Dieser Beruf ist gefüllt und folgende lehrreiche Erfahrungen: zunächst die des patriotischen Eifers aller bürgerlichen Wörter in Erfüllung einer großen Pflicht; dann die der Hingabe zu wahrer Geduld, zu lebhaftem und intelligentem Beobachtung, vorerst man alles verlangen kann, wenn es sich um das heilige Interesse des Vaterlandes handelt. Dieser Beruf gefüllt und soviel wie diese, die diese Geschäftsfähigkeit unserer Dienststellen und diesen Eifer ihres Personals zu bewahren.“

Der Beruf gefüllt und folgende lehrreiche Erfahrungen: zunächst die des patriotischen Eifers aller bürgerlichen Wörter in Erfüllung einer großen Pflicht; dann die der Hingabe zu wahrer Geduld, zu lebhaftem und intelligentem Beobachtung, vorerst man alles verlangen kann, wenn es sich um das heilige Interesse des Vaterlandes handelt. Dieser Beruf gefüllt und soviel wie diese, die diese Geschäftsfähigkeit unserer Dienststellen und diesen Eifer ihres Personals zu bewahren.“

Die indirekten Steuern sind im August um 2½ Millionen hinter dem Voranschlag und um 4½ hinter dem Ertrag des vorjährigen Monats August zurückgeblieben. — Der Ackerbau minister Barde hielt gestern abend beim Festlichen des Württembergischen im Kontinentshotel eine Rede, in welcher er auf die großen Fortschritte des französischen Weinbaues hinweist, der nur von dem der Vereinigten Staaten übertroffen wurde und noch großer Ausdehnung fähig sei, da Frankreich erst 14 bis 15 h auf der Höhe ergehe, während es Belgien auf einen Ertrag von 22 und England noch weiter gebracht habe. Frankreich werde mit der Zeit ein Weizen- und Weißweinfeld werden, wozu die Männer durch vereinzeltes Vor gehen viel beitragen könnten. — Gestern wurde hier die 2. Jahresversammlung des Vereins für Reform der Rechtspleide und Gelehrtengesetz eröffnet. Auf der ersten, vor zwei Jahren in Angers unter dem Ehrenvorsteher des Kammerpräsidenten Broquet und unter dem wirklichen Vorsteher des Abg. Colletti abge-

verstehen der wahren künstlerischen Freiheit, welche nicht eingeräumt, sondern umgeben von östhetischen Gesetzen, durch diese berechtigt und gesichert wird. Sie hat diesen Schutz, den die Kunst aus Erlebnissen und Pflichten zum Besten des großen Ganzen gewonnen hat, den aber der Wilde eine Sklavensessel nennt, mit der menschlichen Freiheit gemein.

Die Malerei in Freskoarbeiten, in Ölharben, in Wasserfarben, in Temperafarben haben alle ihren bestimmten Charakter, das heißt sie verursachen dem Auge eine Art des Eindrucks, der von dem Bindemittel und der Darstellungsweise herhängt und ihnen durchschnittlich am meisten im Gegenvorteile zu anderen Methoden eignet. Um auffallendsten bemerkte dies der Laie bei dem Unterschied zwischen dem Fresko- und dem Ölbild, während sich diese starken Ausprägungen bei dem Wasserfarbenbild abschwächen, welche die Vorteile beider Methoden mit einander vereinigen möchte, aber in dieser gefälligen Vermittelung weder die eine noch der andere befriedigend erreich.

Was würde man von einem Maler sagen, der es mit Hilfe angeheuerter Virtuosität erstreben wollte, seinem Ölgemälde durch künstliche Mittel, durch Einschlagen des Glanzes, durch Begleichung der feuchten, gerade für die Ölmalerei eigenartigen Durchsichtigkeit, der Farbentstehung u. s. w. den monumentalen, einfach breitgehaltenen leuchtenden und dabei wie mit atmosphärischen Duft stinkbarig überhandhenden Charakter des Freslobildes zu geben, welches aussieht, als wäre es eins und eines Stoffes mit der Wand!

Solche Versuche kann man sich ungelehrt in jeder andern der genannten Methoden denken. Ihr Vollzug

haltenen war verlangt worden, daß die Zuständigkeit der Friedensrichter auf Erbteilungen bis zu 10000 Kreuz. ausgedehnt und auch für Klagen erweitert, die Zahl der Gerichte erster Instanz und Verwaltungshöfe vermindert, sowie die Höhe der Gerichtskosten namentlich durch Abschaffung des amüslichen Sachwalter (Avoués) ermäßigt werde. Letztere Forderung wurde von einem Avoué selbst begründet. Victor Jeanrot, ein gelehrter Rat des Pariser Appellations, befürwortete, dem Statthalter Friedensrichter 3 Schöffen beizugeben und ihm die endgültige Entscheidung über Streitfachten bis 1000 Kreuz. zu überweisen, ihm auch für Handelsleichen, gewölkige und landwirtschaftliche Streitfälle zuständig zu machen, sowie ihm die Strafgerichtshof für Übertretungen und leichte Vergehen anzuerufen. Die Refo. m. meinte Jeanrot, würde eine ganze Anzahl der bestehenden 428 Landgerichte (Tribunaux) überflüssig machen, denn 23 der letzteren urteilten jährlich schon jetzt im Durchschnitt nur 50 zur Verhandlung kommende bürgerliche Streitfachen ob in 101 weitere erledigen durchschnittlich nicht 100. Desgleichen befinden sich unter den 26 Appellations, deren kleiner 20 Städte zählt, 4, welche jährlich nur 90 bis 140 Sachen, und 6 weitere, die je 150 bis 180 Sachen zu urteilen haben. — Die „France“ ermahnt das Ministerium Rovier, die Einberufung der Kammern nicht über anfang Oktober hinaus zu verzögern, da es sonst unmöglich werde, die von der Regierung angekündigten Erfolge einer gründlichen und eingehenden Prüfung zu unterwerfen. — Zwischen den Freuden und Jeanrot vereinbart worden.

**Paris, 10. September.** Bei dem Essen, das die Generäle gestern abend zum Schluss der Mobilmachungsübung in Castelnau-d'Avignon hatten, brachte, wie wir bereits telegraphisch kurz gemeldet haben, der Kriegsminister Ferron einen Trikotspruch „auf das XVII. Corps und seinen tapferen, erfahrenen Befehlshaber“ aus und demerte Folgendes über die „heile Probe“, die ange stellt worden sei:

„Wir Männer, die wir wissen, wie jährlings die Mobilmachungsübungen von 1878 und 1879 abgelaufen waren, mit welchem Erfolg sie von den militärischen Führern beurteilt worden sind, wir halten freilich gute Gründe, Vertrauen zu hegen. Allein man weiß es wohl genug, unter Vertrauen wurde werden vom Parlament noch von der Nation getragen. Es herrsche also allgemein Friede und dieses Friede bildete für uns ein Element der Sicherheit. So lange ich Minister bin werde, in dem werde ich nichts, nichts vernachlässigen, um nach Ihnen und Ihnen keinen Zweifel über die militärische Kraft Frankreichs bestehen zu lassen. Ich nahm daher den von meinen Berganger eingeholten Empfehlung, bereitwillig einen Mobilmachungsversuch, wie Freuden auf. Ich möchte ihn jedoch abändern, denn eine bloße Einberufung der Einheiten des Armee-corpse wäre nicht beweiskräftig genug und aus der Einberufung des Landwehr hätten wir nichts gelernt, während sie die militärischen Interessen der Regierung schwer gefährdet hätte. Ich sag dieser Einberufung der Landwehr vor, ein ja unter den Bedingungen einer militärischen Zusammenziehung mobilgesetztes ganze Armeecorps aus die Einheiten zu laden aus einem Tage mit wählbaren Einheiten des Kriegsministers zu nominierten. Dieser Beruf ist gefüllt und folgende lehrreiche Erfahrungen: zunächst die des patriotischen Eifers aller bürgerlichen Wörter in Erfüllung einer großen Pflicht; dann die der Hingabe zu wahrer Geduld, zu lebhaftem und intelligentem Beobachtung, vorerst man alles verlangen kann, wenn es sich um das heilige Interesse des Vaterlandes handelt. Dieser Beruf gefüllt und soviel wie diese, die diese Geschäftsfähigkeit unserer Dienststellen und diesen Eifer ihres Personals zu bewahren.“

**Sophia, 10. September.** Prinz Ferdinand scheint von dem unglücklich seines Aufenthaltes in Philippopol fundgegebenen Grundzügen, diplomatische Verhandlungen in nicht offizieller Weise nicht einzuhängen zu wollen, abgekommen zu sein. Er soll nun mehr, wie versichert wird, den Wohlstand geäußert haben, mit dem Vertreter der Mächte in Sophia in nicht offizieller Weise in Führung zu treten. Man glaubt, daß die Konzession einer Macht diesem Wohlstande Rechnung tragen und dem Prinzen in einer Form, welche jeden Schein eines amtlichen Charakters streng ausschließen würde, einen Besuch abstatten werden. — Die in französischen Blättern aufgetauchte Nachricht, daß die bulgarische Regierung den bulgarischen Exarchen in Konstantinopel, Wl. Joseph, wegen seiner ablehnenden Haltung gegenüber der neuen Ordnung der Dinge in Bulgarien seiner Würde entzogen, ist falsch. Schon gestern 7. Sept. 1870, nach Beendigung der Landwehr vor, ein ja unter den Bedingungen einer militärischen Zusammenziehung mobilgesetztes ganze Armeecorps aus die Einheiten zu laden aus einem Tage mit wählbaren Einheiten des Kriegsministers zu nominierten. Dieser Beruf ist gefüllt und folgende lehrreiche Erfahrungen: zunächst die des patriotischen Eifers aller bürgerlichen Wörter in Erfüllung einer großen Pflicht; dann die der Hingabe zu wahrer Geduld, zu lebhaftem und intelligentem Beobachtung, vorerst man alles verlangen kann, wenn es sich um das heilige Interesse des Vaterlandes handelt. Dieser Beruf gefüllt und soviel wie diese, die diese Geschäftsfähigkeit unserer Dienststellen und diesen Eifer ihres Personals zu bewahren.“

**Konstantinopel, 9. September.** Wie man der „Pol. Zeit.“ meldet, wird die Antwort der deutschen Regierung auf das Ansuchen der Porte um Vermittlung betrifft des belommierten russischen Vorschlags in Phrygien gegeben. — Der Ackerbau minister Barde hielt gestern abend beim Festlichen des Württembergischen im Kontinentshotel eine Rede, in welcher er auf die großen Fortschritte des französischen Weinbaues hinweist, der nur von dem der Vereinigten Staaten übertroffen wurde und noch großer Ausdehnung fähig sei, da Frankreich erst 14 bis 15 h auf der Höhe ergehe, während es Belgien auf einen Ertrag von 22 und England noch weiter gebracht habe. Frankreich werde mit der Zeit ein Weizen- und Weißweinfeld werden, wozu die Männer durch vereinzeltes Vor gehen viel beitragen könnten. — Gestern wurde hier die 2. Jahresversammlung des Vereins für Reform der Rechtspleide und Gelehrtengesetz eröffnet. Auf der ersten, vor zwei Jahren in Angers unter dem Ehrenvorsteher des Kammerpräsidenten Broquet und unter dem wirklichen Vorsteher des Abg. Colletti abge-

verstehen der wahren künstlerischen Freiheit, welche nicht eingeräumt, sondern umgeben von östhetischen Gesetzen, durch diese berechtigt und gesichert wird. Sie hat diesen Schutz, den die Kunst aus Erlebnissen und Pflichten zum Besten des großen Ganzen gewonnen hat, den aber der Wilde eine Sklavensessel nennt, mit der menschlichen Freiheit gemein.

Die Malerei in Freskoarbeiten, in Ölharben, in Wasserfarben, in Temperafarben haben alle ihren bestimmten Charakter, das heißt sie verursachen dem Auge eine Art des Eindrucks, der von dem Bindemittel und der Darstellungsweise herhängt und ihnen durchschnittlich am meisten im Gegenvorteile zu anderen Methoden eignet. Um auffallendsten bemerkte dies der Laie bei dem Unterschied zwischen dem Fresko- und dem Ölbild, während sich diese starken Ausprägungen bei dem Wasserfarbenbild abschwächen, welche die Vorteile beider Methoden mit einander vereinigen möchte, aber in dieser gefälligen Vermittelung weder die eine noch der anderen befriedigend erreich.

Was würde man von einem Maler sagen, der es mit Hilfe angeheuerter Virtuosität erstreben sollte, seinem Ölgemälde durch künstliche Mittel, durch Einschlagen des Glanzes, durch Begleichung der feuchten, gerade für die Ölmalerei eigenartigen Durchsichtigkeit, der Farbentstehung u. s. w. den monumentalen, einfach breitgehaltenen leuchtenden und dabei wie mit atmosphärischen Duft stinkbarig überhandhenden Charakter des Freslobildes zu geben, welches aussieht, als wäre es eins und eines Stoffes mit der Wand!

Solche Versuche kann man sich ungelehrt in jeder andern der genannten Methoden denken. Ihr Vollzug

#### Dresdner Nachrichten

vom 12. September.

Aus dem Polizeibericht. Amtlicher Nachricht folgt, daß am 8. d. Mä. früh gegen 1 Uhr der Pariser Job-Warelli in Böhrdorf, Kreis Glad., ermordet (mit Ketten erschlagen) worden. Gestohlen wurden aus dessen Wohnung, in die man durch ein kleines Fenster auf einer Leiter eindringen konnte, eine silberne Antecke mit schwäbischer Schnur und mehrere französische Goldmünzen verschiedener Größe, ein Goldstück, 34 mm Durchmesser, sehr alten Gepräges, ein goldenes Kreuz mit blauem Stein, eine goldene Brücke mit schwäbischer Stein, ein goldener Fingerring mit 12 Granaten, ein ovaler Medaillon zum Ofen, eine Haarschale und ein Papier mit der Inschrift „Am meine gute Blüte“, eine kleine Glasperlschlacke. Der Täter standen verdächtig und 2 Männer in mittleren Jahren, etwa 40 Jahre alt, anständig, so wie Handeln geliebt. Die beiden haben zweifellos Mordabsichten gehabt, die jedoch nicht im Wahrzeichen sich befanden. Die Königl. Regierung zu Breslau schert demjenigen 300 M. Belohnung zu, der den Verdächtigen ermittelt, so daß sie zur gerichtlichen Verhaftung gebracht werden können. — Verhindern Sonnabend ist am Blauenberg Platz ein herrenloser Handwagen gefunden und in behördliche Verwahrung genommen worden. Der Eigentümer hat sich bis heute mittag nicht ermitteln lassen. — Bei der Reinigung einer Welle in der Kammerflasche zu Creußen u. Scheller kam am Sonnabend eine 16 Jahre alte Arbeitsschnecke mit der linken Hand infolge eigener Unachtsamkeit in das Gang befestigte Werk. Dem Mädchen wurde 3 Finger zerquetscht.

Die landwirtschaftliche Ausstellung in Bautzen nahm die Tätigkeit der Eisenbahnen in den Laufe des gestrigen Tages von neuem in hohem Grade in Anspruch. Bei dem hohen Interesse, welches die für dieselbe in allen Kreisen der jährligen Besiedlung fungiert, war ein bedeutender Anstrahl dorthin zu erwarten und deshalb hatte man sich vorzüglich für alle Fälle durch die Einlegung von Sonderzügen gewappnet, auch gleichzeitig die Einlegung zum Besuch der Residenzstadt Dresden gegen billige Fahrpreise geboten worden. Man machte hieron in ununterbrochener Reihe Gebrauch, denn zwei in den Vermietungskabinen auf dem böhmischen Bahnhof ankommende Sonderzüge brachten aus Zwickau 514, aus Bautzen 20, aus Hohenstein 53, aus Chemnitz 695, aus Flöha 83, aus Oberau 27, aus Freiberg 217, aus Tharandt 10, in Summa 1770 Personen, von denen der weitaus größte Teil der Lauf zu Fuß fuhr. In Leipzig fanden sich nach Dresden 685, nach Bautzen 133, in Zwickau 7 resp. 24, in Dahlen 5 resp. 44, in Oelsa 20 resp. 24, in Riesa 13 resp. 108, in Pirna 10 resp. 20, in Bautzen 85, in Summa 705 Passagiere nach Dresden-K







# Albertverein.

## Dank und Quittung.

Übermals hat der Albertverein das hochfreudliche Gelingen des zu Förderung seiner Vereinzelzwecke veranstalteten Gartenfestes seinen bravürtigen Freunden und Gönnern zu danken.

Ihre Majestät die Königin, unsere Allerdurchlauchtigste Präsidentin, hat mit Freude und Anerkennung von Dem, was zum Vorteile des Vereins geschehen, Kenntnis zu nehmen und uns mit dem gnädigen Besche zu beehren geruht, **Allerhöchstes Dank allen Behörden, Korporationen und Vereinen**, sowie den geachten Damen und Herren zu entbieten, welche dem Feste ihre wohlwollende Unterstützung geschenkt und das Gelingen derselben in liebenswürdigster und uneigennütziger Weise gefördert haben.

Dem Königlichen Dauh unterer erhabenen Präsidentin schließen wir den unteren in herzlichster Weise an.

Derselbe gebührt in erster Linie den hohen Civil- und Militärbehörden für das geneigte Entgegenkommen, welches die Abhaltung des Festes ermöglichte, insgleichen der Verwaltung des Königl. Grossen Gartens, sobann dem geachten Komitee des Wäschereiusstellung und Herrn Baumwolle Meissner für die gütige Überlassung der auf dem Festplatze befindlichen Saalräumen, dem leichten insbesondere auch noch dafür, daß er ihre für das Fest benötigten Vermögensdienstungen, sowie mehrfache Neuerstellungen in uneigennütziger und entgegengesetzter Weise auf eigene Kosten ausgeführt hat. Nicht minder wird uns die umsichtige und eisprachliche Beihilfe des Herrn Architekten Hartmann in dauerbarer Erinnerung bleiben. Der wärmste Dank des Albertvereins gilt auch den geachten Mitgliedern der Fledermaus, des Dresdener Männergesangsvereins, des Dresdener Lehrergesangsvereins und des Dresdener Orpheus und ihren Fledermeistern, den Herren Reinhold Becker, Hugo Jänsch, Edmund Kreßler und Gustav Ehrlich, ferner der Kapelle des Orpheus und ihrem Dirigenten Herrn C. Kleber, den Militärmusikören des R. S. Trainabteilungs und ihren Dirigenten, Herren Max Witzel und Robert Schubert und Herrn Stadtkomponisten Stock. Gleichen Dank haben wir durchzubringen Herrn Theaterdirektor Marx für die auf seiner aus eigenen Mitteln hergestellten Bühne gebotenen erhebenden Vorstellungen nicht minder den hierzu mitwirkenden geachten Damen und Herren, sowie den Mitgliedern der Chemnitzer Stadtkapelle und des Chemnitzer Harmonika-Klubs, welche insgesamt zum guten Gelingen des Festes in wesentlich beigetragen haben. Weiter ist dankbar zu gebeten der Dresdner Konditorei-Innung, der Firma Hartwig & Vogel, der Aktiengesellschaft für automatische Verkaufsstände für die gütige Übergabe der Verkaufsstände bezüglich der Verlosung ihrer gewerblichen Errungenschaften, nicht minder der geachten Verwaltungen der in unterverschiedlicher Quittung namhaft gemachten Brauereien für die gütige zur Verfügung gestellten großen Quantitäten von Bier. Verteilten Dank haben wir auch dem Herrn Oberförster a. D. Hoffmeister Müller und Herrn Wildpreßhändler Hoffmeister Müller, für die Herstellung und Ausstattung des Jagdpavillons, sowie für die veranstaltete Wildpreßverloftung, ferner dem Bandonion-Virtuosen Herrn Otto Major mit seiner Künstlertruppe für die gebotenen musikalischen Vorträge darzubringen. Weiter fühlt sich der Albertverein verpflichtet, seinem altherrnlichen Helfern, den Herren Kaufmann Weigandt, Kaufmann Hertsch, Maler Hans, Hofjuwelier Jähne, Kaufmann Alexander Niedel, Vorstand des Militärvereins „Jäger und Schäfer“ und den geachten Herren Namrathen des Leiters für die überaus wirkungsvolle Unterstützung, die dieselben dem Feste abermals haben zu teil werden lassen, den aufrichtigsten und wärmsten Dank darzubringen. Unser herzlicher Dank gilt weiter noch allen den geachten Damen und Herren, welche bei den mühevollen Vorbereitungen zum Feste, bei den Losverkäufen, bei den Gewinnausgaben und an den Requisitionstellen in hingebendster und liebenswürdigster Weise thätig waren. Endlich haben wir auch noch allen den in der nachfolgenden Quittung namhaft gemachten Damen und Herren auf das Freundschaftlichste zu danken, welche so gütig waren, zu den Verlosung eine so reiche Anzahl zum Teil sehr wertvoller Geschenke und zugehen zu lassen. Gleichzeitig gelassen wir uns hierbei die ergebne Bitte ausdrücken, geneigten entschuldigen zu wollen, wenn beim Einzelnen in die Liste sich etwas ein Versehen eingeschlichen haben sollte. Wir eruchen in diesem Falle um gesäßige Benachrichtigung, worauf wir nicht ermangeln werden, der Quittung eine Berichtigung oder einen entsprechenden Nachtrag folgen zu lassen.

Die Brutto-Einnahme des Festes beträgt ca. 18 000 Mark.

2494

Dresden, den 12. September 1887.

## Das Direktorium des Albertvereins.

### Verzeichnis der Geschenke,

welche für das Gartenfest des Albertvereins und die mit ihm verbundene Verlosung eingegangen sind.

#### Von Allerhöchster und Höchster Hand.

93 verschiedene wertvolle Gegenstände von Ihrer Majestät der Königin;

80 M. von St. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg.

#### Von Direktorium (im Carolahause):

a) an barem Gelde: 20 M. von Frau Kaufmann Weigandt; 20 M. von Herrn Dr. Oberforster; 40 M. von Herrn Weigandt auf den Carolathof am Gestänge; 10 M. von Herrn Oberforster von Pitsche; 100 M. von Herrn Kommerzienrat Pilz; 30 M. von Herrn Hoffmeister Hoffmann; 1000 M. von Herrn Direktor Korti, Einschluß aus seinen Vorstellungen; 1200 M. 61 M. von den vereinigten Konditoren, Einschluß aus dem Konditor und der Bäckerei; 411 M. 70 M. von den Herren Hartwig u. Vogel; 277 M. 69 M. von den Herren Weigandt; 228 M. 49 M. von der Konditorei-Gesellschaft für automatische Verkaufsstände in Dresden; 80 M. aus den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

b) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

c) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

d) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

e) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

f) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

g) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

h) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

i) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

j) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

k) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

l) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

m) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

n) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

o) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

p) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

q) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

r) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

s) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

t) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 50 M. von Herrn Kaufmann Karl Weigandt als Beitrag der von ihm zum Verteilen des Fests ausübenden Rechnungen über diese Spesen.

Hirsch: 260 M. 30 M. vereinbarte Abgabe der Herren Restauratoren Vogl Hecht und Konditor Robert Weier.

u) an sonstigen Gegenständen: 30 M. von der Konditorei-Hofmeister Weier; 60 M. von den Bierverkäufen der in nachfolgenden Geschenkverzeichniß namhaft genannten Brauereien insl. 440 M. Einschluß des Hoffmannschen; 27 M. 40 M. von Herren A. Marchi u. Co. Casa Italiana; 200 M. 45 M. Entzug auf der Wildpreßverloftung; 5

Zweite Beilage zu N° 211 des **Dresdner Journals**. Montag, den 12. September 1887, abends.

## **Dresdner Börse, 12. September 1887.**

Osterr.-franz., alte Gold	8	464 B.
do. neue 1874 Gold	8	—
do. Erbgangs-Gold	8	—
do. von 1885 Gold	8	—
do. Gold	5	—
do. Gold	4	—
Osterr. Localbahn-B. Prior	4	28,80 B.
Osterr. Nordwestbahn	5	—
do. do. Lit. B	5	—
Öffentl. Briefe	4	74,25 B.
Prag-Duger Gold-Priest.	5	—
do.	4	160,50 B.
Säbistert.-Iomb., alte Gold	8	—
do. neue Gold	8	—
do. in Gold	5	—
do. be.	4	—
Ungarische Nordostbahn	5	—
do. Ölbahn	5	—
Ungar.-Galiz. Berlinbahn	5	—
Zemangorod.-Tschonowog. 4½	—	—
Kaschirje Ritolisch.-Ostgal.	4	—
Transsibirische gar.	3	—
Wabashbahn gar.	4	—
Südböhmisch gar.	2	324 B.
<b>Bausgesellschaften.</b>		
Bauschule vord. bis %		
Dresdner Bausch.	4	8 126,25 b.B.
do. junge	—	— 124,25 b.B.
do. St.-Prior.	8	8 129,50 B.
do. Terraingel.	—	—
<b>Jahrsbeiträge.</b>		
Chemnitzer Papierj.	9½	8½ 4 112 B.
do. St.-Gr.	9½	8½ 6 120,50 B.
Cöllnicher Papierj.	15	15 4 —
Dresdner	6	4 4 104 b.
Englisch.-Sächs. Bsp.	8	8 4 80 B.
R.-Schlem. S.-u. Bsp.	16	15 4 —
Vened. Bsp. Papierj.	7½	5½ 4 94,50 B.
Schnipper	—	4 5½ 4 105 B.
Thüring.	11	7 4 —
Ver. Dampfer	—	6½ 2 76 b.B.
Weissenborn.	—	7 9 4 184 B.
Rekt. Zimmermann	8	14 4 72,90 b.B.
Chemn. Hbf. Ballau	0	0 4 87 cl. b.B.
Wojch.-Hbf. Wiebe	0	3 4 68 B.
Dampf- u. Wollmisch.-Masch.	—	—
(vorm. Steng) —	—	187,75 B.
Werthm. Sonderm.	1½	1½ 4 —
do. Borsig-Schiffen	8	1 4 62 b.B.
Germania	—	1 4 70 B.
Geisiger Reichshafenstr.	—	4 127,25 B.
Strehlen. Schiffsahr.	8	9 4 148 B. B.
Baudammer	8	3,1 4 68,75 B.
do. 4450 W. conn.	4	3,8 4 90,75 B.
Wach.-Hbf. Torgoß	0	— 4 —
IR.-G.-K. Goltern	11	10 4 161 b.B.
do. Jacobi	1	1 4 44,75 b.B.
Frieker u. Reumann	4½	0 4 —
Gebel u. Reumann	—	8 4 131,50 b.B.
S. Gussbäck. Döhlen	7	7 4 127 B.
IR.-G. Hartmann	7	8 4 22,50 B.
Stidtsch. I. Rappel	7	7 4 105 B.
Weselbühl. Schlosserr	10	4 184,50 B.
Elb. W. Union-St.-Br.	5	1½ 4 —
St. W.-G.-u.-G. Friedl.	19	17 4 248 B.
Brandauer St.-B.	—	4 88 B.
<b>Provinzien.</b>		
Transsilvanien		
do.	—	—
Reute	—	—
Schäßburg	—	—
Wainfland	—	—
Waag	—	—
Vaterland	—	—
do.	—	—
Westl. Illyria	—	—
Wöhren	—	—
Wronskij	—	—
Zemund	—	—
Brzegsd.	—	—
Brummen	—	—
Zoni. B.	—	—
do.	—	—
do. 1. Rumän.	—	—
Rumän. S.	—	—
Uffenfeld	—	—
Gambraia	—	—
<b>General.</b>		
Bereinst.	—	—
Hofbrau	—	—
b.	—	—
Rumpf	—	—
Wiedensal	—	—
Weinb.	—	—
Wiesener	—	—
Wörnitz	—	—
Würzburg	—	—
Blasewitz	—	—
Reichen	—	—
Schloßberg	—	—
Societät	—	—
Gelehr.	—	—
Berein.	—	—
Bereinst.	—	—
Gamper	—	—
Thiem.	—	—
Chemn. B.	—	—
G. Stich	—	—
Dresden	—	—
ba.	—	—
Heberlein	—	—
Silber.	—	—
Preuß. B.	—	—
Egu., E.	—	—
General J.	—	—
Hotel D.	—	—
Heberlein	—	—
Brück.	—	—
Spanien	—	—
Ojenjburg	—	—
Stern. W.	—	—
Toszsch.	—	—
Polska.	—	—
Rumän.	—	—
Lebenberg	—	—
do. Gen.	—	—
Widjaben	—	—
do.	—	—

Wasserbahn	4 1/2	4 1/2	4 118 G.
z. Co.	7	8	4 140,75 G.
Steine	7	8	4 151,25 G.
—	2	2	4 76 G.
Dampfz.	12	18	4 346 G.
—	5	4	—
Br. u. Wld.	6	6	4 108 G.
Br. Brot.-K.	0	0	4 55 G.
Br. -Pr. A.	0	0	—
Wasserz.	6	7	4 160,50 G.
Brauhaus	11	12 1/2	4 299 G.
z. Rat.-Br. 9	10 1/2	4 320 G.	
Br. Streich.	5	7	4 180,50 G.
Brauerei	5	5	4 78,50 G.
Welschläschen	0	0	4 103 G.
Genußtheine	0	—	4 290 G.
St. Br. L. A.	5	5	4 112,50 G.
do. Lt. B.	0	7 1/2	4 109 G.
Egypt.-Br.	12 1/2	16	4 433 G.
(Riga)	—	—	4 125,50 G.
Egypt.-B.(Beg.)	10	4	4 158 G.
Verbaunerei	24	26	4 450 G.
—	0	0	4 57 G.
St. Prior.	0	0	—
Brauerei	10	10	4 187 G.
z. z. Preis	—	12	4 196 G.
Br. Brot.-K.	110	10	4 184 G.
do.	11	8	4 148,75 G.
St. Br. -Sel.	—	—	4 136 G.
18. Brot. Br.	9	10	4 176 G.
z. z. Schäf.	—	—	4 184,50 G.
Schankstelle	7	7	4 165 G.
z. z. Brot. B.	6	6	4 144,50 G.
Br. Brauerei	3 1/2	4	4 77,75 G.
der Bogen	5 1/2	5	4 143 G.
Brauerei	7 1/2	10	4 234 G.
emph. Br.	23 1/2	25	4 418 G.
Brauerei	0	2	4 266 G.
frankfurt. Br.	—	—	4 142,75 G.
z. Käfer	—	—	4 122 G.
Lachzale.	0	—	4 58 G.
Alt.-Span.	0	—	4 148 G.
Br. u. Käpp.	2	4	4 82,75 G.
z. Zettap.	4,27	27	4 —
Dampfz.	10	5	—
St. Br. -A.	10	5	—
z. z. Bierling	4 1/2	3 1/2	4 80 G.
Wurstfabr.	7	6	4 92 G.
Spr. Br.	11 1/2	10 1/2	4 201 G.
z. z. Comp.	—	—	4 —
z. z. Dampf. St. Br. Bit. A.	4	4 208 G.	
do.	Bit. B.	6	4 182,50 G.
z. z. Brot.	6	7	4 120 G.
z. z. Thiefe	7	4	4 119,75 G.
z. z. Br. -Sel.	3	0	—
brief. Br. Brot.	10	10	4 175 G.
z. z. Leichtert	10	10	4 172 G.
z. z. Brot. -Pipp.	5	5	4 120 G.
Beilßdorf	12	18	4 197,50 G.
Rebenau	0	6	4 145 G.
z. z. Goldbr.	4	4	—
z. z. Brot.	0	1	4 —
z. z. Brot.	4	2	4 35 G.
z. z. Hepbent.	0	0	4 32 G.
z. z. Comp.	—	—	4 60,50 G.
z. z. Brot.	—	4	—
z. z. Brot.	—	4	—
Oienfahrt	E. Leichtert	14	
Schödel	Gemüsefabr.	8 1/2	
Teplich	Würstelbörse	6	
Ber. Hotel	(Sembig)	—	
Rabeberg	Glaßhütte	1	
Dresden	Strohsbörse	0	
Ber. Schrottoffst.	—	1	
Beitshaler	Uhlsp.	6	
Thüringer	Teplich	8	
Glashütener	Steinkohl.	2	
Gemüse- u. Käsefabr.	St.	—	
Gera-Blauen	Stamm-Preis	—	
Dresdner	Wetzen	—	
Brinzenau	Blauen	—	
Bonjn.	Brauerei u. Mälz.	—	
Brandenb.	Brauhaus	—	
Brandenburg	Wetzen	—	
Hessenfelsener	Brauerei	—	
Königsl.	Bebischlösschen	—	
Gemüsebrauerei	—	—	
Grüner Vereinb.	—	—	
Hoßbrauhaus	—	—	
Blauer	Bagerfelder	—	
Rabeberger	Gefüllter	—	
Stellmacher	Brauerei	—	
Societätsbrauerei	—	—	
Grüneiner	Bäckerjahr	—	
Dresdner	Papierjahr	—	
Niederhalem	Hülf.- u. Bspf.	—	
Schöner	Bäckerjahr	—	
Thobolz	Bäckerjahr	—	
Ber. Bspf.	Bäckerjahr	—	
Beihörnner	do.	—	
z. Wismar	v. Sond.-u. Stie-	—	
Freiberg	Augsflößche	—	
Germany	—	—	
Görl.	Wetzl. u. Gleng-	—	
Lauchhammer	—	—	
Weinl.	Quien. vom Jacob-	—	
Oberwitzl.	Giesenbachbrauer	—	
Schönlin.	Gefülltbäckerjahr	—	
Bonjn.	Laufz. u. Ranzen	—	
Deutsche Auto-Sp. u. Giebels-	—	—	
Wied.	Centraldruckanstalt	—	
Dresdner	Dampfzähle	—	
Gräbmanns	Glaßglockenp.	—	
Röhm.	v. d. Grüner u. Rohm-	—	
Gründl.	Gießenbrauerei	—	
v. d. Bonnern.	Quan.-Mai.	—	
Schöf.	Holzbnd.-G. Habener-	—	
do.	Leberbüch.-Sel.	—	
Berein.	Rabeberg	—	
z. z. Brot.	Glaßhütte	—	
Beitshaler	Uhlsp.	100 G.	1
Beig. Uhlsp.	p. 100 G.	1	2
Bomben	p. 1 Uhlsp. Et.	1	2
Paris	pr. 100 G.	1	2
Wien	pr. 100 G.	1	2
29. G.	pr. St.	1	2
Deutsch. Banknoten	pr. 100	1	2

Dresdner Börse vom 12. September.  
 Die beiden Momente, vor welchen sich die Spekulation am Schluss der verlorenen Woche bei ihren Operationen lebhaft waren und heute, bei Beginn der neuen Woche noch für das Verhalten bestreitend maßgebend; es bleibt daher erneut vor einer Stunde fest, aber im allgemeinen fallen Börse zu berichten. Der letzte Umstand spiegelt sich, ganz abgesehen davon daß der Augenschein schon darüber belehrt sich in den auf einem unveränderten Standpunkt festhaltenden Kurzen der lebhaften Spekulationspapiere wider. Kreditaktien eröffneten mit 461 und schlossen auch jetzt Staatsbahn waren 572, Bombarde 135 und Distriktoffgeellschaft 197,60 - 197,80. Die Bewegungen auf dem Markt der Staatspapiere und Fonds hielten sich wieder in engen Grenzen. Reichskantle hattent kein Geschäft; dieselben blieben angeboten, ohne Käufer zu finden. Preuß. Konzessionen fielen jetzt, 4 %, noch 0,15 % höher. 3 % Sachsenreisen konnten sich ziemlich behaupten, 3 % Anteile von 1866 wurden unverändert genommen, 4 % jähr. Anleihen traten nicht in Frage. Österreich. und Ungar. Renten, ebenso Russen fanden auch keine Beachtung. Im Banken fand nur etwas Weichheit in Dresdner Bank 0,50 % billiger fort. Selbst in Industrieaktien gab sich ein nur möglicher Weichfall, fand. Einige rege zeigten sich am Bauherrn, Brachthalle anzusehen und Weichholz, etwas anziehend. Dresdner Papierfabr. und Baumwoll Papierfabr. gingen unverändert um, Zimmermann und Wallen, Sondermann u. Stier, Louchhammer, Jacob und Seidelmann notierten wenig verändert, Göltziger sogar 1 %. Golzern ebenso wie an, Rechler haben sich 3 %. Rette, bayerischer Brauhaus und Brunner waren preishaltend, Kalmbacher gaben 8%. Hofbrauhaus II 1,75 %, Schöfferhof 2,25 %. Vereinigte Brauerei 0,15 %, ob Waldbüchsen haben sich 1 %. Bierling um den gleichen Prozenztag. Rabeberger Glashütten wurden 0,50 % besser genommen. Sorten fest.

---

## Die Aufnahme von Anzeigen

jeder Art von Behörden und Privaten in sämtliche erschienende Zeitungen, Tages- und Wochenblätter, in Journals, Sachverständigen, Kaufleuten, Kunstsäckern u. a. Publikationsorganen vermitteilt prompt, billig und höchst die Anzeigen-Abteilung von  
**Hassenstein & Vogler in Dresden.**

**Die Aufnahme von Anzeigen**  
jeder Art von Behörden und Präsidenten in sämtliche eröffnete Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter, in Journale, Sachveröffentlichungen, Kalender, Rundschläger u. a. Publikationsorgane vermittelt werden, billige und

